Der Kurbelkasten

Nr.: 165

Film und Videoclub Kelsterbach e.V.

Juli bis Oktober

3/2017

48 Jahre Film- und Videoclub Kelsterbach 1969 - 2017

KK-Jahrgang 41

Vereinsnachrichten des Film und Videoclub Kelsterbach

Hoch hinaus ging es beim Hessentag in Rüsselsheim.
Der fck war bei vielen Aktivitäten mit dem Camcorder dabei.

INHALT

Programm Juli bis Oktober	2
Bei uns zu Gast: Der Wiesbadener Filmkreis	4
Unsere Filmabende	9
Aus den Clubnachrichten der Bischofsheimer Filmfreunde	20
Wertungsschema für unsere Filmbewertung	23
Infos	24
Film des Jahres	27
Geburtstage	28

In eigener Sache

Ausgabe Nr.: 165/317

Herausgeber: **Film und Videoclub Kelsterbach e. V.**

Clubanschrift: **Gerhard Braun**
Höhenstraße 21
65451 Kelsterbach
Tel.: 06107 / 64 318

Konto: **Kreissparkasse Groß-Gerau** BIC: HELADEF1GRG
IBAN: DE24508525530005052261
Volksbank Frankfurt BIC: FFVBDEFF
IBAN: DE89501900004101562242

Clubanschrift: Alte Schule am Schloßplatz, 1. Stock
e-mail: Vorstand@filmclub-kelsterbach.de
Internet: www.filmclub-kelsterbach.de

Anschrift der Redaktion: **Roland Schmidt**,
Mauerstraße 19
65451 Kelsterbach

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Der Kurbelkasten wird an alle Clubmitglieder kostenlos abgegeben. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt auch die Meinung des Vorstandes dar. Nachdruck einzelner Artikel ist unter Quellenangabe möglich.

PROGRAMM JULI BIS OKTOBER

Das Clubheim ist ab 19.30 Uhr geöffnet.

Sollten sich Abweichungen für einzelne Clubabende ergeben sind diese für den jeweiligen Abend gesondert angegeben.

15. Juli *Samstag*	**Grillparty des fck.** Wie schon in den letzten Jahren, so auch dieses Mal wieder bei den Hundefreunden. **Beginn 17.00 Uhr** Bitte Salate, Dessert und Kuchen mitbringen

Sommerferien, wer Lust hat, trifft sich zum gemütlichen Plausch im Clubraum

23. August	Wenzel heizt ein. Wir grillen wieder im Hof!
30. August	Filmabend
2. und 3. September	Clubausflug nach Bonn
6. September	Nachbetrachtung unseres Clubausfluges. Fragen an den Vorstand. Unser Wettbewerb.
13. September	Filme unserer verstorbenen Mitglieder. Leitung: Roland Schmidt

20. September	Die Tonabstimmung im Film. Leitung Rolf Lohr
27. September	Filmabend
4. Oktober	Autorenabend unser Clubmitglied Diemo Luttenberger
11. Oktober	**Wettbewerb** "Veränderung". Vorführung und Bewertung. Alle Filme müssen bis zum 4.Oktober im Club vorliegen, damit sie für die Vorführung auf den Mediaplayer überspielt werden können!
18. Oktober	Nachlese zu unserem Clubwettbewerb und Gedanken machen über einen neuen Wettbewerb
25. Oktober	Filmabend: Wer beginnt mit dem neuen "Wettbewerbsjahr"?
22. Oktober *Sonntag*	Jahresendausscheidung zum Film des Jahres 2017, ab 14.00 Uhr im Clubraum
29. Oktober	Umstellung auf Winterzeit und somit beginnt unser Clubabend auch wieder um 19.00 Uhr

** Der Vorstand hat beschlossen: Sollte ein Clubbesuch bei einem befreundeten Club auf einen Donnerstag fallen, wird in Zukunft der Mittwoch davor kein Clubabend sein.*

Programmänderungen vorbehalten. Das aktuelle Programm ist dem Internet unter www.filmclub-kelsterbach.de *zu entnehmen*

BEI UNS ZU GAST: DER WIESBADENER FILMKREIS

Am 7. Juni konnten wir wieder einmal unsere Filmfreunde aus Wiesbaden begrüßen. Mit einer stattlichen Mannschaft hatten sie 9 Filme mitgebracht. Nach der freundlichen Begrüßung konnte die Vorführung unter der bewährten Leitung von Rolf losgehen. Übrigens war auch unser Mitglied Klaus Lutze dabei.

Teenager von Bernd Nilsson

Wer Kinder hat, der weiß, dass sie irgendwann kommt: die Pubertät, sie werden Teenager.

Dass in dieser Zeit nicht mit ihnen zu spaßen ist, das hat der Autor in seinem Film köstlich dargestellt.

Von euphorisch über gleichgültig bis zur völligen Ablehnung können nicht nur die Eltern in kürzester Zeit alles erleben. Doch der Autor des Films folgert richtig, auch diese Zeit geht vorbei.

Ein Film, der sehr viel Freude gemacht hat.

Diskussion:

-Tochter hat schauspielerisches Talent

-mitten aus dem Leben gegriffen

-tolle Mimik des Vaters

-alle haben sehr gut mitgespielt

-technisch gut umgesetzt

-zeigt das wahre Leben eines Teenagers

Physik mit 4 von Gerhard Kreysa

Der Opa besucht mit seinem Enkel die „Experimenta“, ein Museum, in dem den Menschen die Physik näher gebracht werden soll. Opa wagt das Experiment, den 4 jährigen Enkel in die Physik einzuführen. Unter dem Motto „Neugier ist der Beginn der Wissenschaft“ probieren nun Opa und Enkel viele Dinge in der Praxis aus. Opa führt den sehr wissensdurstigen 4 jährigen durch die Ausstellung und erklärt ihm dabei kindgerecht die Gesetze der

Physik.

5 Stunden läuft er mit Moritz durch die Ausstellung. Erstaunt erkennt der Opa, dass hier ein neuer Physiker heranwächst.

Diskussion:

-ein absoluter Spitzenfilm

-tolle Idee

-hervorragende Kommentierung

-Junge hat sehr gut gespielt

-beide hatten sehr viel Spaß

-Opa ist sehr gut auf seinen Enkel eingegangen

-animiert, die Schau zu besuchen

Joes Freunde von Josef Lambertz

Wir sehen eine Diaschau, in der Bilder und Figuren über Personen (Freunde) sprechen.

Lustige Kommentierung, der Autor hat sich viel einfallen lassen. Figuren und Bilder sind in Wien zu finden.

Diskussion:

-gute Idee, Figuren sprechen zu lassen

-Film lebt vom Kommentar

-gute Umsetzung

-Film (Diaschau) erzählt eine Geschichte

-bunter Mix aus vielen Figuren

Wie kommt die Schlange in den Kühlschrank von Bernd Nilsson

Der Autor besucht einen Hobbyzüchter von Schlangen, Geckos und Wasserschildkröten. Der Film ist eigentlich ein Gespräch zwischen Besucher und Züchter. Der Besucher stellt Fragen, die der Züchter so gut er kann beantwortet.

Während der Züchter spricht, werden immer wieder viele Aufnahmen von der Schlangenhaltung eingeblendet.

Die Zuschauer erfahren so sehr viel und aus kompetenten Munde über das Leben der Schlangen.

Der Titel mit dem Kühlschrank kommt daher, dass der Züchter seine Lieblinge für den Winterschlaf im Kühlschrank aufbewahrt. Der Film war sehr arbeitsintensiv, und die Zuschauer können sich ein Bild davon machen, wie viel Zeit der Züchter in sein Hobby steckt.

Sehr interessant ist der Schluss des Films. Der Freund bekommt eine Schlange geschenkt und will sie seiner Frau geben. Die aber ist nun überhaupt nicht von dem Geschenk begeistert.

Diskussion:

-alles war interessant

-gute Hinführung, toller Schluss

-Moderator sollte sichtbar sein

-Fragen des Moderators nicht ganz flüssig

-Züchter hat spontan erzählt

-vielleicht etwas zu lange

Ausgerechnet Heßloch von Josef Lambertz

Erneut eine Diaschau über einen kleinen Ort, in dem der Autor lebt. Die schönen Bilder zeigen einen Rundgang durch die Gemarkung mit Bilderbuchlandschaften, Erntezeit, Kelterfesten, Haustieren, Insekten, Mäusen usw.

Die Bilder sind alle gut aufgenommen. Der Kommentar versorgt uns mit vielen interessanten Begebenheiten.

Diskussion:

-aus nichts einen schönen Film gemacht

-Dorf kann die Diaschau in ihr Archiv aufnehmen

-ein wenig Bewegung hätte den Film bei einigen Szenen

gut getan

Auch ohne Einstein von Gerhard Kreysa

Der Autor Gerhard Kreysa ist ein Mensch, der sich in der Physik auskennt, wie kaum ein anderer, also ein kleiner Einstein. In seinem Film zeigt er uns, wie die Entropie, eine der wichtigsten Grundbegriffe der Physik, in der Praxis

funktioniert oder auch nicht. Die Entropie erklärt, was möglich ist und was nicht möglich ist.

Ein hochphysikalischer Film, der doch ein wenig Kenntnis der Physik voraussetzt.

Diskussion:

-wieder absoluter Spitzenfilm

-ein Fachmann hat gefilmt und kommentiert

-brilliant erklärt

-technisch ausgezeichnet gemacht

-für das „Volk“ gut erklärt

Feuer und Farbe von Dietmar Rodewold

Wieder einmal ein Film über die Lagunenstadt Venedig.

Mit dem Schiff geht es nach Murano, wo eine Glasbläserei besucht wird. Wer kennt es nicht, das Muranoglas.

Schöne Aufnahmen vom „Schmieden“ des Glases mit Feuer und der Herstellung einer Vase.

Weiter geht es nach Burano, der Insel der Stickerei.

Ehemals ein kleines Fischerdorf besticht es heute durch seine bunten Häuserfassaden, die sich im Wasser spiegeln.

2 Theorien gibt es für die auffallend bunten Häuser:

entweder wurde zu viel Farbe gekauft oder die Betrunkenen sollten durch die Farbe ihr Wohnhaus wieder finden, einfach köstlich!

Diskussion:

-Titel passt genau zu Film

-toll, die Produktion von Glas gezeigt

-Filmer hat sein Handwerk beherrscht

-runde Sache

-guter Kommentar

Male mir ein Bild – Gut Ding will Weile haben von Josef Lambertz

Erneut eine Diaschau, aber gekonnt! Der Sohn bittet seinen Vater ein Bild zu malen. Irgendwann möchte Sohn 2 weitere Bilder gemalt bekommen. Nun hängen 3 Bilder -

blau-gelb-rot nebeneinander. Doch beim Betrachten kommen sie zu dem Schluss, es fehlen 2 weitere Bilder in

den Farben schwarz und weiß. Jetzt erst ist die Bilderfolge komplett.

„10 Jahre hat`s gedauert“ erklärt der Autor.

„Gut Ding will Weile haben.“ Sehr gut durchdacht!!!!

Diskussion:

-faszinierend

-Spannung aufgebaut

-durch Animation war es jetzt ein richtiger Film

-gute Filmidee

The Dancing Steelmen von Bernd Nilsson

Das war ein Film über das Weltkulturerbe „Völklinger Hütte“. Mit rot eingefärbten Bildern wird das Stahlwerk durch tanzende „Steelman“ zum Leben erweckt.

Hervorragende Musik zu der die Männer im Rhythmus tanzen.

Diskussion:

-super Idee

-rote Farbe, der Stahl glüht

-toller Film

-sehr gut umgesetzt

Ein ausgezeichnetes Programm, das uns die Wiesbadener Filmfreunde geboten haben. Nach dem obligatorischen Würstchenessen haben wir noch lange über die Filme diskutiert, nahezu nur positiv.

Wir bedanken uns bei den Landeshauptstädtern für den wunderbaren Abend, den sie uns mit ihren Filmen geboten haben. *Schmidtchen*

UNSERE FILMABENDE

Filmabend vom 29. März (Nachtrag)

Randgebiete (Bodensee 2)	*Jupp Dworschak*	4,059

Randgebiete

Die Wanderfreunde um den Filmautor Josef Dworschak haben die „Randgebiete“ um den Bodensee für eine der alljährlichen Wanderwochen ausgesucht. Der Filmemacher befindet sich damit, hier im Süd-Schwarzwald, quasi in seiner zweiten Heimat. Hier kennt er sich aus und mit der Kamera als stillen Begleiter an seiner Seite kann er die Blicke in die Natur schweifen lassen. Immer auf der Suche nach eindrucksvollen Bildern, die er dann mit Blick auf die bevorstehende Filmproduktion auf der Festplatte seiner digitalen Kamera festhält.

Der Film RANDGEBIETE führt die Zuschauer zunächst nach Friedrichshafen. Hier ist das Deutsche Zeppelin Museum. Zeitig eingetroffen können die Frühaufsteher die ausgestellten Exponate in aller Ruhe besichtigen. Besonders angetan hat es ihnen das erste Luftschiff seiner Art. Der Zeppelin LZ 129. Der Filmautor nimmt uns mit, zu seinem Rundgang durch die Hindenburg. Die riesigen Ausmaße werden erst bei der Besichtigung der großzügigen Innenausstattung deutlich. Er zeigt die technischen Details des Schiffes und die edlen Gesellschafts- u. Speiseräume. Die komfortablen Räume für die zahlungskräftigen Gäste jener Zeit lassen keine Wünsche offen. In den Aufenthaltsräumen der Crew geht es dann etwas spartanischer zu. Sie sind die ja auch zum Arbeiten auf dem Luftschiff. Beeindruckend sind die gewaltigen Dieselmotoren mit 1200 PS, die das Luftschiff vorantreiben. Am 6.Mai 1937 verunglückte der Luxusliner dann bei der Landung in Lakehurst bei New York. Überreste des Zeppelins sind im Museum ausgestellt. Ein besonderes Highlight des Museumsbesuches ist die RED

BULL Dokumentation über Felix Baumgartners Fallschirmsprung aus der Stratosphäre am 14.Oktober 2012. Filmaufnahmen zeigen den dramatischen Sturz aus 40 Km Höhe. Mit 1,5-facher Schallgeschwindigkeit Richtung Erde und der Fallschirm öffnet rechtzeitig zur Landung. Gott sei Dank! Die spürbare Erleichterung und Freude des wagemutigen Fallschirmspringers über den gelungenen Sprung ist auch beim Publikum zu erkennen.
Am nächsten Tag steht der Besuch einer Nudelfabrik in Überlingen an. Ein junger Mann, vermutlich der Produktionsleiter, schildert den Produktionsablauf. Hier gibt es noch viel Handarbeit. Schließlich handelst es sich um eine Nudel-**Manufaktur**, die mit vielen kreativen Sorten ihre Kunden bedient. Die Besucher dürfen für die bevorstehende Verkostung selbst mit Hand anlegen und Teig ausrollen und ausstechen. Na ja, gut und schön, es schadet niemand zu wissen, wie Nudeln produziert werden. Dieser Teil des Films holt auch die Besucher des Filmabends wieder aus der Stratosphäre zurück auf die Erde.
Diese machen sich die Wanderer und Wanderinnen am nächsten Tag auf dem Weg nach Meersburg zu Nutze. Sie starten in Unterhuldigen. Über Stock und Stein führt sie der Weg, den Vororten von Meersburg entgegen. Die herrlichen Blicke über Weinberge hinunter auf das Schwarzwälder Meer lassen die Wanderer die Anstrengungen des Weges vergessen. Malerisch liegt die Altstadt von Meersburg zu Füßen der ältesten bewohnten Burg in Deutschland. Der Film führt durch einige der 30 eingerichteten Räume, die einen historischen Blick in das Mittelalter erlauben. Wohnräume, Waffen-kammern, Burgverlies. Alles was zu einer ordentlichen Burg gehört, wird gezeigt. Auch die Strebekammer der ehemaligen Burgbewohnerin Annette von Droste-Hülshoff darf dabei nicht fehlen. Das mittelalterliche Leben spiegeln auch die zahlreichen in nachempfundener Kleidung auftretenden Personen wider. Fahrensleute spielen auf alten Instrumenten und verstärken so den überlieferten Blick in eine längst vergangene Zeit. Unter den Klängen mittelalterlicher Musik treten die Wanderer den Rückweg durch die Weinberge an.
Die Zuschauer lobten den Filmbeitrag. Kameraführung, Bildausschnitte, Filmmontage und letztlich die redaktionelle Bearbeitung ließen nur wenig Raum für ernsthafte Beanstandungen. Einige Stimmen waren der Meinung, der „Nudelbeitrag“ sei im Film falsch platziert, er reduziere die Dramatik des vorangegangenen Fallschirmsprungs.
Publikumswertung: 4,059 von 5 möglichen Punkten. *Artur Westenberger*

Filmabend vom 26. April

Grenzenlos	*Klaus Lutze*	3,947
Auf nach Krakau	*Margot und Horst Jastrow*	3,867
Von Baden-Baden nach Ladenburg	*Roland Schmidt und Adi Fitz*	3,967

Grenzenlos

Das Ehepaar Lutze ist wieder einmal auf das Fahrrad gestiegen, um im Grenzgebiet von Österreich und der Slowakei Urlaub zu machen.

Über eine Brücke, die früher den Westen vom Osten trennte, geht es in die Hauptstadt der Slowakei Bratislava.

Ein Hotelschiff wird ausgemacht, das garantiert, dass die Urlauber gleich in der Mitte der Stadt sind. Am nächsten Morgen, der Regen hat aufgehört, werden die Lutzes gleich von einer Musikgruppe begrüßt. Schöne Großaufnahmen der Musikgruppe folgen. Richtung Innenstadt werden die Urlauber von einem Spielmannszug und Tänzerinnen empfangen. Da noch nicht gefrühstückt wurde, wird in ein traditionsreiches Cafe eingekehrt. Ein Stückchen weiter singt ein Chor und eine weitere Kapelle erfreut die Menschen. Klaus hält alles mit seiner Kamera fest und findet, dass die Stadt sehr lebendig ist. Bei einem Bummel durch die Altstadt mit schönem ausgesuchten Motiven bescheinigt das Ehepaar Lutze, dass Bratislava die würdige Hauptstadt der Slowakei ist. Bei diesem Bummel gefällt mir besonders die hier eingesetzte Musikuntermalung. Doch nicht nur alte ehrwürdige Gebäude besitzt Bratislava, nein, auch hochmoderne Geschäfte und Häuser beleben das Stadtbild. Neben einem Besuch des Theaters wandern die Urlauber auch auf die hoch über der Stadt gelegene Burg, von der man einen überwältigenden Ausblick auf die Stadt genießen kann. Am nächsten Tag geht es mit dem Fahrrad nach Österreich, nach Hainburg. Der Stadt wird ein kurzer Besuch abgestattet, bevor die Radltour auf dem Radweg entlang der Donau weitergeht. Der Kunst entlang des Radweges wird in Augenschein genommen und bewundert.

Der nächste Tag gehört wieder der Slowakei. Auf einer Halbinsel befindet sich ein Museum mit zeitgenössischen Werken, das selbstverständlich besucht wird, zumal der Eintritt für Rentner über 75 Jahren frei ist. Auch hier gelingt es Klaus, die Gemälde und Plastiken gekonnt mit seiner Kamera in Szene zu setzen.

Der nächste Tag bringt wieder Regen, über die Apollobrücke geht es heimwärts. In der Kurstadt Piestany wird jedoch noch ein Tag verbracht. Bei einer Familie wird eine familiäre Unterkunft gefunden, die Kurstadt wird besichtigt.

Klaus ist es mit diesem Film gelungen, den Zuschauern ein Land näher zu bringen, das nicht bei jedem als Urlaubsziel bekannt ist. Mit den vielen Landschaftsaufnahmen hat uns Klaus einen Film gezeigt, der sehr interessant war.

Rund 600 km sind die beiden Lutze geradelt, Respekt vor dieser Leistung!!!

Diskussion:

-gute Einleitung mit der Brücke

-das Leben steht im Vordergrund, nicht die Stadt allein

-sehr gut kommentiert

-das „wir“ nicht so gut, da man nur die Ehefrau sieht

-passende Musikuntermalung

-Radfahrer sollten mehr im Bild sein

-nicht nur von „hinten“ filmen

-Fahrradtour zu kurz gekommen

-bessere „Übergänge“ suchen

-unruhige Kameraführung

Klaus selbst: „Ich gebe mir selbst zu wenig Mühe.“

Das möchte ich so nicht stehen lassen. Mir hat der Film gut gefallen, da der Autor sich bemüht hat, den Film durch Bild und Kommentar lebendig zu gestalten. In großen Teilen ist ihm das gelungen. *Schmidtchen*

Auf nach Krakau

Am 26.04.2017 sahen wir den 2. Teil der „Rundreise durch Polen“. Diesen Teil der Busreise haben Horst und Margot Jastrow in einer 19 minütigen Dokumentation gezeigt. Von Breslau (Teil 1) ging es mit dem Bus nach Krakau, zuerst wurde die Friedenskirche im ehemaligen Schweidnitz besichtigt, diese bedeutende Sehenswürdigkeit Schlesiens ist die größte Fachwerkkirche Europas.

Von der prächtigen barocken Ausstattung und dem riesigen Kirchenraum wird man fast erschlagen, die evangelische Kirche wird sehr ausführlich in Bild und Ton erklärt. Die ehemaligen deutschen Protestanten in Oberschlesien mußten nach dem Weltkrieg Polen verlassen. Ein weiterer Besuch erfolgt dem kleinen Dorf Kreisau -einem Ort des deutschen Widerstandes gegen die Nazis- mit der dazugehörigen Ausstellung, heute eine Begegnungsstätte für deutsch-polnische Beziehungen.
Mit dem Bus geht es zum Brauhaus Tischau bei Krakau. Dort wird die 600 Jahre alte große Brauerei incl. Museum besichtigt und natürlich auch das Bier verkostet.

Nun erreichen wir das eigentliche Ziel, Krakau, eine der schönsten polnischen Städte und ehemaliger polnischer Königssitz. Zuerst können wir das königliche Schloß bewundern. Zu diesem gehört die Königliche Basilika des Heiligen Stanislaus mit dessen Silbersarkophag, einem der bedeutensten Kirchenschätze. Dazu sehen wir die Kunstschätze des wiedererstandenen Konigsschlosses inclusive der Gobelin-sammlung. Man wird auch an Papst Johannes Paul II -der im Krakauer Bischofs-palast wirkte- erinnert und sieht herrliche Pferdekutschen durch die historische Altstadt fahren. Dazu gehört auch die Universiät aus dem 14. Jahrundert, deren Museumräume historische wissenschaftliche Instrumente und Bücher und ein imposantes Kollegium beinhaltet. Gezeigt wird der Rathausturm mit dem imposantes Rathaus. Sehenswert sind auch die Tuchhallen und der historischen Marktplatz davor, wo Kunstgegenstände und Handwerker in Aktion gezeigt werden.
Die Marienkirche in gotischem Stil ist eines der Wahrzeichen von Krakau mit dem berühmten Hochaltar von dem Bildhauer Veit Stoß und dem imposanten Schnitzwerk an Kanzel und den Wänden. Der einzigartige geschnitzte Hochaltar wird in herrlichen Großaufnahmen gezeigt und wie -wie in Jastrows Filmen gewohnt- ausführlich beschrieben.
Kunstwerke der Gegenwart sind im Florianstor, einem Teil der übriggeblieben Stadtmauer incl. der mittelalterlichen Verteidigungsanlagen zu sehen. Es wird das Nationalmuseum mit der umfangreichen Gemäldesammlung alter Meister besucht.
Das Schauspiel eines eisernen feuerspeienden Drachen gibt es zu bestaunen. Mit einer weiteren Besichtigung einer Barockkirche endet die sehr beachtliche kunst-historische Dokumentation von Polens Süden mit der ehemaligen polnischen Hauptstadt Krakau.

Diskussion/Aussprache:

- Die perfekten Aufnahmen mit Schnitt und ausgezeichnet recherchtiertem umfangreichen Kommentar werden lobend erwähnt.
- Der Titel: **„Auf nach Krakau**“ wird moniert, da kaum ersichtlich ist, was vor dem eigentlichen Krakaubesuch besichtigt wird.
- Es fehlt „**Leben**“ in dem Film, es wird sehr viel Kunst und Historie -für Kunstliebhaber und Historiker sicher interessant- geboten.

Erwin Denz

Clubausflug 2016 - Von Baden-Baden nach Ladenburg

Wenn am Filmabend der Film über den letzten Clubausflug angekündigt wird, ist der Clubraum mit interessierten Mitgliedern immer gut besucht.
Ein Film über einen Ausflug hat eine Aufgabe, das Erlebte festzuhalten und zu archivieren. Dieses Ziel hat der Beitrag mehr als erfüllt.
Die Resonanz beim Publikum war auch entsprechend positiv.
Die Mitreisenden konnten noch einmal nachvollziehen wie schön es war und die Zuschauer, die vielleicht verhindert waren, konnten erkennen, was sie versäumt haben
Die Menschen hinter der Kamera und am Schnitt haben haben sehr gute Arbeit geleistet und der Kommentar trägt dazu bei, einen abwechslungsreichen Filmabend zu gestalten.
An dieser Stelle merkt der Betrachter, dass schon bei den Aufnahmen darauf geachtet wird, dass eine kleine Geschichte daraus entsteht. Ein großes Lob an das Kamerapersonal
Der Bus fährt an, die Reisenden warten und schon ist die Gruppe im Bus
Einleitend richtet Manfred Best, als Stellvertreter von unserem Ersten, ein paar erläuternde Worte an die Mitfahrenden. Bereits hier kann man erkennen, dass mehrere Kameras dazu dienen, ein lebendiges Bild abzugeben. Jetzt ist es das Geschick am Schneidetisch, diese folgerichtig zu platzieren.
Aktuelle Fahrtszenen im Bus und auch aus dem Fenster, lassen die Freude am Mitfahren erkennen. Die im Bus eingefangenen Köpfe zeigen nur freundliche Gesichter. Da fährt jeder gern mit.
In Baden-Baden angekommen, wird die Gruppe von einer Fremdenführerin empfangen und Sehenswürdigkeit der Stadt werden im Detail erklärt.
Die begleitenden Kameras sorgen dafür, dass jeder ins Bild kommt. Man möchte doch sehen und gesehen werden.

Die Stadt Baden-Baden ist in der Tat ein lohnendes Ziel. Ein Lob an die Planer der Reise.
Das für das leibliche Wohl gut gesorgt wurde, zeigen die zufriedenen Menschen, die gekonnt in Großaufnahme ins Bild gesetzt wurden.
Wie Hühner auf der Stange – so heißt im Kommentar – warten man auf die Weiterfahrt zur Weinprobe.
Es kann vermutet werden, dass auch ein Biertrinker hier umfunktioniert werden kann, in dem er den Wein mit viel Genuss probiert. Die Aufmerksamkeit war bei Erklärungen des Kellermeisters beim Publikum groß.
Zum Abschluss wurde die Abendsonne noch eingefangen, bevor das Hotel für die Nacht erreicht wurde. Das Ergebnis der Weinprobe in den Augen der Genießer hat man aus Höflichkeit nicht gezeigt. Mit Sicherheit war für einen guten Schlaf gesorgt.
Weiterfahrt am nächsten Morgen zum Mummelsee und zu den Naturereignissen im Schwarzwald.
Eine gelungene Abwechslung ist den Planern der Reise gelungen.
Der Kommentar erwähnt an dieser Stelle mit Verwunderung, dass hier die Möglichkeit geboten wird, die Tannengipfel von oben anzusehen. Ein paar Stufen und Überwindung von schwankenden Holzbrücken oder Seilen gehört zum Programm. Eine hohe Schnittkunst ist im Film auch zu erkennen.
Ein Mann steigt in eine Röhre und kommt als Karin unter wieder raus. Was es nicht alles gibt.

Erst einmal hat es den Anschein, dass Bad Wildbad als nächstes Ziel zum Essen und Trinken eingeplant wurde. Die Bilder zeigen, mit wieviel Genuss getrunken und auch gegessen wurde.
Zur Ehrenrettung an das Schwarzwaldstädtchen richtete sich die Kamera auch auf Flora und Gebäude.

Zum Abschluss der Reise ging es wieder in den Bus, mit dem Ziel nach Ladenburg.
In der Tat ein wunderschönes Städtchen, was einige Sehenswürdigkeiten zu bieten hat.
Der Kommentator erwähnt aber an dieser Stelle, dass es in der Kürze der Zeit nicht möglich war, alles zu besichtigen und die Mitreisenden genießen die landesüblichen Kuchenspezialitäten als bleibende Erinnerungen – mindesten für den Magen -

Die Vorfreude auf den nächsten Ausflug und der Busfahrt nach Hause rundet den Film ab.
Ein gelungener Filmbeitrag hat uns unterhalten und übermittelt, welch wunderschöne Ausflüge der Club organisiert und durchführt. Eine Dankeschön an alle fleißigen Helfer, denn ohne sie würde das alles nicht so perfekt gelingen. *Klaus Lutze*

Filmabend vom 31. Mai

Von der schwarzen Madonna nach Warschau	*Margot und Horst Jastrow*	3,863
Zur Zugspitze und zurück	*Roland Schmidt*	3,894
Einmal rund ums Ort	*Rolf Lohr*	4,188

Von der Schwarzen Madonna nach Warschau

Horst und seine Frau zeigen eine Reportage einer Städtereise von Tschenstochau nach Warschau. Tschenstochau ist bekannt durch seine Kathedrale mit der Schwarzen Madonna, einem Gemälde, das bei den polnischen Katholiken sehr verehrt wird. Zum Zeitpunkt des Besuches findet aber gerade ein Gottesdienst einer Kommunion statt, sodass die Kirche überfüllt ist und Horst das Bild nur aus der Ferne aufnehmen kann. Die Aufnahmen sind ihm dazu sehr gelungen. Der Kommentar erläutert ausführlich die Geschichte des Bildes.
Unmittelbar danach beginnt der Film mit dem Besuch in Warschau. Es werden alle Sehenswürdigkeiten einschließlich Hotel mit Schwimmbad, das Nationalmuseum, die alten und neuen Bauten gezeigt und die geschichtlichen Daten im Kommentar erläutert. Dabei helfen die Fotos des alten Warschau vor dem 2. Weltkrieg, das am Ende zu 90% zerstört war und danach wieder aufgebaut wurde, wenn möglich sind die alten Bauten wieder hergestellt worden. Der Film zeigt auch die Wohngebäude einschließlich des bekannten Kulturpalastes nach stalinistischen Vorbildern. Heute gibt es im Stadtzentrum Hochhäuser in sehr modernen Architekturstilen. In allem herausragend dabei ist das Königsschloss mit seinen alten Schätzen.
Der Film ist, wie seine Vorgänger, sehr gut in der Aufnahmetechnik, totale und detailreiche Aufnahmen wechseln sich ab. Der Film lebt insbesondere

von seinem informativen Kommentar. Der letzte Clip (Abspann) hat technisch einen Fehler, dies sollte aber keinen Einfluss auf die Bewertung haben.

Gerd Streckfuß

Zur Zugspitze und zurück!

Bei der Fahrt mit einer Reisegruppe aus Kelsterbach, erfüllte sich der größte Wunsch des Autoren Roland, einmal auf dem höchsten Berg Deutschlands, der Zugspitze, zu stehen.

Von Garmisch-Partenkirchen geht es mit der Zugspitzbahn **altersgerecht** zum Zugspitzplatt, eine Hochebene unterhalb des Gipfels.

Bei Kaiserwetter bevölkern zahlreiche Besucher das Zugspitzplatt. Hier ist nur Fels und Geröll zu sehen, doch dazwischen haben sich schon kleine zarte Pflanzen ihren Lebensraum erobert. Roland hegt den Verdacht, dass dies ein Indiz für die weltweite Klimaerwärmung ist.

Zahlreiche Besucher tummeln sich auf dem noch verbliebenden Gletscher, um vielleicht einmal sagen zu können, “wir waren die Letzten auf dem Ewigen Eis”. Den Kindern und manchem Erwachsenen macht eine Schlittenfahrt im August auf den Schneeresten riesigen Spaß. Man sah andere Besucher die kleine Schneemänner bauten. Dieses alles kann bald der Vergangenheit angehören, aber hoffen wir, dass dies nicht so schnell passiert.

Die kleine, aber feine Kapelle unterhalb des Gipfels hat Roland nicht übersehen und sehr schön im Film festgehalten.

Vor dem letzten Stück zum Gipfel wird noch eine deftige Mahlzeit eingenommen. Wer nun glaubt, dass der Gipfel zu Fuß erwandert wird, hat weit gefehlt. Nein, es geht mit der Seilbahn wieder **altersgerecht**, hinauf.

Auf dem Gipfelplateau haben sich viele Besucher eingefunden, dazu meint Roland, es sei ein Gerenne wie in Frankfurt auf der Zeil, womit er auch Recht hat, denn jeder möchte etwas für sein leibliches Wohl tun und die beste Aussicht genießen. Auch die Österreicher kann man hier oben begrüßen, da über den Westgipfel die Grenze zwischen Bayern und Tirol verläuft.

Viele wagen sich auf den schmalen Pfad zum Gipfelkreuz, was etwas beschwerlich ist und nicht jedermanns Geschmack. Dimo zum Beispiel, filmt lieber eine Dohle und streichelt eine Gams aus Holz, was Roland nicht entgangen ist.

Die fantastische Aussicht auf die umliegenden Dreitausender, ist unbestritten ein einmaliges Erlebnis, welches im Film uns nochmal beeindruckt.

Der Abstieg erfolgt **altersgerecht**.

Mit dieser Dokumentation hat Roland nicht nur eine Reisebeschreibung geschaffen, sondern auch zum Nachdenken angeregt. Es ist ein guter kurzweiliger 6 Minuten Film über die Zugspitze.

Diskussion:
- guter Kommentar
- einwandfreier Filmschnitt
- ruhige Kameraführung
- scharfe Aufnahmen
- dezente Musikuntermalung

Otto Pfister

Einmal rund um´s Ort

Seit 2010 verfolgt Rolf die Idee, einmal den Heimatort Mörfelden-Walldorf mit der Kamera zu umrunden und das zu allen vier Jahreszeiten. Da die Jahreszeit „Winter“ hierzulande allerdings nur sporadisch auch mit winterlichem Erscheinungsbild aufwartet, muss den zutreffenden Filmszenen quasi hinterher gehechtet werden. Das hat gelegentlich zu terminlichen Druck geführt. Entsprechend der dunklen Jahreszeit beginnt er seine Film auch mit der dunkelsten geschichtlichen Epoche. 1944 waren 1700 ungarische jüdische Frauen in die KZ-Außenstelle Walldorf des KZ´s Auschwitz-Birkenau verlegt worden, um Arbeiten am Flughafen Frankfurt durchzuführen. Beton- und Gleisbauarbeiten mussten sie verrichten. 50 von Ihnen überlebten nicht. Über die damals geschaffenen Gleisanlagen geht es zu Autobahn, über die darunter durchführende Zugstrecke nach Frankfurt. Die Wände der Unterführung nennt Rolf „Walldorf´s Kunstgalerie“ die Schmierereien der Grafittiwütigen Jugend. Dahinter liegt der Walldorfer Badesee, dessen nur teilweise vorhandene Eisdecke den Winter ahnen lässt. Nach Süden gewandt, erreicht er den Oberwaldsee. Im umgebenden Wald ist ein Freizeitkünstler dabei, aus Baumstämmen Skulpturen mit der Kettensäge zu gestalten. Dem See gegenüber entstand der 144 m hohe Oberwaldberg aus 4 Million qm Müll. Von ihm hat man einen tollen Rundumblick mit Frankfurts Skyline in der Ferne. Von hier zur Autobahn nach Darmstadt ist es nicht weit. An ihr, nicht weit entfernt, steht an einem Parkplatz ein Denkmal an Bernd Rosenmeyer, der da 1938 im Rennauto verunglückte. Über eine schmalen Pfad erreicht Rolf den Frühling und den Bornbruchsee. Am Südufer naturbelassen, gegenüber vom Kalksandsteinwerk besetzt. Daneben der Hegbach, der munter dahin mäandert. Herrliche Naturaufnahmen der erwachenden Natur folgen. Und selbst Storch-Nachwuchs kann der Ort

vorweisen. Am südlichsten Punkt der Umrundung liegt das Wiesental, in dem einst ein Schulkamerad von Rolf wohnte. Der hatte bis zur Schule vier km zu Fuß zurückzulegen. Auf dem Weg gibt es heute eine Bahnschranke, bei der man die Öffnung durch Anmeldung herbeiführen kann. Der Weg darüber führt in den Sommer und über das Mörfelder Waldschwimmbad. Danach folgt Mönchbruch mit dem Ausflugslokal und den angrenzenden Mönchbruchsee. Der ist weithin bekannt wegen der dort ansässigen Nutrias. Wieder auf dem Weg nach Norden stellt sich der Herbst ein. Stimmungsbilder so eindrucksvoll wie die Frühlingsbilder werden vom Fluglärm überdeckt. Die Betonmauern an der Startbahn West wecken Erinnerungen an den von heftigen Protesten begleiteten Bau, den Rolf mit Auszügen seines Films aus der Zeit untermauert. Auf dem weiteren Weg begegnet er nochmals dem Schnee und kehrt mit ihm und der Jahreszeit *Winter* an den Ausgangspunkt zurück.
Ein rundum gelungener Film, den nach Meinung der Zuschauer eigentlich jeder Amateur von seinem Ort gemacht haben sollte. Landschaft, Eigenheiten, Geschichte und Stimmungsbilder ergeben ein Kaleidoskop von Aussagen , die das Umfeld treffend beschreiben. Sehr abwechslungsreiche Einstellungen und ein einfühlsamer Kommentar nehmen den Zuschauer mit auf die Rundtour.
Zwar fehlten dem einen oder anderen der deutlichere rote Faden, fiel auf, dass eine Menschenleere fast gesucht und der immer präsente Fluglärm ausgeblendet wurde oder die Geburtstagsfeier im Mönchbruch nicht so hineinpassen würde.....
Trotzdem erhielt der Film die gebührende Wertung von **4,188**

Josef Dworschak

Filmabend vom 5. Juli

Kaiserstadt Nora	*Margot und Horst Jastrow*	3,923
Venedig des Nordens	*Erwin Denz*	3,677
Naturparadies Neusiedlersee	*Roland Schmidt*	4,160

Kaiserstadt Nara

Die Jastrows waren in Japan und haben ein kulturhistorisches Ziel angepeilt: Die alte Kaiserstadt Nara. Zurück ins 6. Jh. führt die Reise. Sie beginnt in Kyoto mit dem Schnellzug und endet nach einer Stunde in der Stadt mit Tempeln und Schreinen. Der Anmarsch zu Tempelbezirk führt durch nicht berauschende Stadtstraßen zum KuFuKu-Tempel. Seine 5-stöckige Pagode ist über 50 m hoch. Die 8-eckige Halle ziert eine Lotosblüte, sie ist im

Buddhismus das Zeichen für Reinheit, Treue und Erleuchtung. Ein Gong kann geschlagen werden von dem, der ein besonderes Anliegen hat – es soll erhört werden, sagt man. Der Weg durch die Tempelstadt erfordert einige Kondition. Neben etwa 400.000 Bewohnern beherbergt die Stadt auch 15500 Hirsche und Rehe. Sie gelten als heilig.In der Haupthalle stehen neben Buda-Schreinen auch eine Asuga-Steinfigur aus dem 9. Jh. mit 3 Köpfen und 6 Armen. Der Weg führt weiter zum Todaiji-Tempel, zum größten hölzernen Gebäude der Welt. Einen Buddha in Totenmaske streichelt Margot, um die zahlreichen Wewechens des Alters zu vertreiben. Im Tempel selbst findet man den größten, sitzenden Buddha Japans. Er ist über 18 m hoch und wiegt gute 450 t. Er wurde 735 vom Kaiser gestiftet. Da ein Gesamtguss aus Bronze nicht gelang, wurde er aus Teilen zusammengesetzt. Große Holzskulpturen säumenden weiteren Weg bis zur riesigen Glocke, die die Mönche zum Gebet ruft. In der Gesellschaft nehmen sie ein gehobene Position ein. Es sind keine Bettelmönche. Das angesagte, japanische Essen ist Geschmackssache. Danach folgt ein Gang über die Wandelwege neben der Tempelanlage, an deren Brunnen eine Reinigung von Hand und Mund angesagt ist. Blütenreiche Ansichten führen zum Kasuga-Tara-Schrein mit seinen über 3000 gespendeten Laternen. Sie werden 2 mal im Jahr zum Laternenfest entzündet. In den Schreinen dahinter werden Seelen von Verstorbenen und Gottheiten verehrt. Der Riesen- Buddha und das über 50 m hohe Holzhaus für ihn vor über 1500 Jahren erbaut, haben Margot und Horst am stärksten beeindruckt.

Ein, wie immer, gut gestalteter Film, mit ruhigen, aussagekräftigen Einstellungen und ein profunder Kommentar machen den Film sehenswert. Ein sparsamer aber genau passender Musikeinsatz vervollständigen den Reisebericht.

Die Wertung von **3,932** unterstreicht den Eindruck.

Josef Dworschak

AUS DEN CLUBNACHRICHTEN DER BISCHOFSHEIMER SCHMALFILM UND VIDEOFREUNDE

Den folgenden Beitrag haben wir aus den Clubnachrichten der Bischofsheimer Filmfreunde übernommen.

Berichte

Filmabend am Mittwoch, 28. Juni 2017

Der Film– und Videoclub Kelsterbach e.V. war mit 7 Mann hoch bei uns zu Gast. Für unsere Gäste war die Anfahrt ein Horrorszenario, denn der Fahrweg war mit Baustellen nur so gespickt. Sie haben sich wacker durchgeschlagen. Rolf Lohr, der technische Leiter des Clubs führte durch das Programm. Mitgebracht hatten sie 7 Filme, die ein Querschnitt ihres filmischen Schaffens wiedergeben sollten. Und nun zu den Filmen:

1. Die Furka Bergbahn

Ein Film, der der Fernsehreihe – Eisenbahnromantik – alle Ehre machen würde.
Im Dampfbetrieb geht die Fahrt von Realp über den Furkapass nach Oberwald. Anschaulich wird man an die Schwierigkeiten, die es beim Bau und Betrieb der Bahn gab herangeführt. Extreme Bedingungen im hochalpinen Raum galt es zu beherrschen. Die Steilstrecken werden im Zahnradbetrieb nach dem System Abt bewältigt. Noch bevor die erste Bahn die Strecke befahren konnte, zerstörte eine Lawine eine Steinbrücke über den Steffenbach. Da hier im Winter es regelmäßig zu Lawinenabgängen kam, musste eine besondere Lösung gefunden werden. Eine Klappbrücke aus Stahl war die Lösung, deren Betrieb im Modell anschaulich dargestellt wurde. Doch die Bedingungen auf dem Furkapass sind so extrem – teilweise liegt hier der Schnee im Winter bis zu zehn Meter hoch – dass nur in den Sommermonaten ein Bahnbetrieb überhaupt möglich ist. Wegen der langen Winterpause und der hohen Unterhaltungskosten beschloss die Schweizer Bahngesellschaft den Bau des Furka-Basistunnels, der 1980 eingeweiht wurde. Damit wäre das Schicksal der Bergstrecke besiegelt, wenn es da nicht ein paar Eisenbahnfreunde gegeben hätte, die den geplanten Rückbau der Strecke verhinderten und heute im Sommer historische Bahnfahrten mit alten Dampf- und Dieselloks betreiben. Und auf so eine Fahrt nimmt uns der Film mit. Wir kommen am Rhone- Gletscher vorbei, überqueren die Wasserscheide bei Furka und sehen die Schönheit der Bergwelt in all ihren Fassetten.

Während der Fahrt weist ein Conducteur auf die Besonderheiten zum Betrieb der Bahn hin. Zurück geht es in einem Bruchteil der Zeit im modernen Reisezug durch den Furka-Basistunnel. Ein Film, der durch seine ruhige Kameraführung besticht.

2. Käsemarkt in Alkmaar

Von April bis einschließlich September findet in Alkmaar jeden Freitag ein farbenprächtiges, folkloristisches Spektakel statt. Ein Käsemarkt, auf dem nach alter Tradition verhandelt wird. Frühmorgens wird der Käse angeliefert, und die Käsemarktmeister kontrollieren, ob die Käselaibe schön gestapelt sind. Bis zu 30.000 Kilo, oder 2.200 Laibe liegen aufgereiht und warten auf die Käufer. Und ja, die Händler suchen sich hier den Käse aus, verhandeln den Preis und besiegeln den Deal per Handschlag. Was das Markttreiben ausmacht sind die Käseträger, Setzer, Einwerfer, Waagemeister und natürlich die Meisjes mit ihren Spitzenhäubchen. Sie alle gehören einer Zunft mit vielen Traditionen an und bestimmen das Bild auf dem Markt.

3. Wir zwei fahren irgendwo hin

Im Club wurde ein Motto vorgegeben und ein jeder konnte seinen eigenen Beitrag leisten. Manfred Best setzte nach dem gleichnamigen Song von Peter Rubin das Lied mit passenden Szenen um. So erfuhr der Schlager eine ganz eigene Lebendigkeit. Schön gemacht.

4. Ciao Venezia

Venedig erleben, im Schnelldurchgang. Von jedem ein Bisschen was, angefangen

von den bunten Karnevalskostümen, dem Museo storico navale mit Schiffen aus der Zeit der Republik Venedig. Nicht nur die Prunkseiten der Stadt, auch die Alltagsseiten mit Wäsche auf der Leine, Gondelfahrten bei Regen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Werke im Guggenheim Museum und die Werke der Dogen- und Kirchengeschichte in einer Basilika. Mit dem Wassertaxi ging die Fahrt nach Murano, der Insel der Glasbläser. Der Fischmarkt hinter der Rialtobrücke war der nächste Stopp. Ende war in der historisch renovierten Oper mit dem Barbier von Sevilla.

5. Antarktis – ein Traum in weiß

Die Eisberge der Antarktis hatten es Rolf Lohr angetan. In all ihren Schönheiten und das zu jeder Tageszeit wurden die Eisberge in Szene gesetzt. Dazu das Spiel der Wale. Ein Film mit viel Gefühl, hinterlegt mit spannender Musik, ruhigen Aufnahmen und gut geschnitten.

6. Sodenberg, ein lohnendes Ziel

Der Sodenberg nahe Hammelburg, soll einst eine Germanische Opferstätte und keltische Fliehburg gewesen sein.. Anfang des 18. Jahrhunderts nahm hier ein Basaltwerk seinen Betrieb auf, das bis 1936 betrieben wurde. Heute liegt das Areal brach. Das Giselakreuz auf dem Sodenberg erinnert an eine längst verflossene Liebe. Heute scheint das Gebiet ein Eldorado für Blumenliebhaber zu sein, unzählige Arten entfalten hier ihre Schönheit.

7. Gänseblümchen

Ich bin ein Gänseblümchen im Sonnenschein … Diesen Song mit all den Missgeschicken des Alltags untermalt – vom morgendlichen in den Spiegel schauen, Zeitung weg bis einfach nur mal so zwischen Gänseblümchen liegen – einfach klasse gemacht. Ein Film der jüngeren Generation – ein Thema mal ganz anders behandelt.

Danke für die hervorragende Filmauswahl, es war auch für uns ein schöner und geselliger Filmabend.

Helmut

WERTUNGSSCHEMA FÜR UNSERE FILMBEWERTUNG

In den zurückliegenden Monaten hatten wir uns wieder einmal mit dem Thema der Filmbewertung beschäftigt. Anhand von Filmbeispielen haben wir uns sehr intensiv mit den einzelnen Kriterien der Wertung auseinander gesetzt. Grundlage war der schon früher verwendete Bewertungsbogen nachdem die Filmbetrachtung in drei Kategorien unterteilt wurde. Diese "alte" Betrachtung wurden von Fred in dem nachfolgenden Bogen zusammengefasst. Die Kriterien unter den drei Hauptpunkten wurden sehr ausführlich besprochen und mehrfach modifiziert. Bei einer Vergabe von jeweils 5 Punkten pro genanntem Kriterium würde der Film somit die volle Punktzahl von 100 Punkten erreichen. Das andere Ende der "Fahnenstange" sind 20 Punkte bei einer Punktvergabe von 1nem Punkt pro Wertungskriterium. Das sollte die Grundlage für die zukünftige Filmbewertung sein.

Filmtitel:			
Autor:			
Einleitung und Titel	**mögl. Pukte 1-5**		
Titelgestaltung/ ideenreich			
Technisch/gestalterisch gut ausgeführt			
Trifft der Titel den Kern des Filminhaltes ?			
Gibt es Brüche im Film? Ist der Film durchgehend flüssig?			
Dramaturgie und Gestaltung	**MAX. 20 Punkte**		
Einleitung / Hinführung zum Thema !			
Wie kam die Nachricht bei mir an?			
Kameraführung, Kamerastandpunkte, Detail,- Großaufnahmen			
Filmschnitt, Szenenaufbau, Montage			
Höhepunkte Im Film vorhanden?			
Wer , Wann, Wo, wurde beachtet			
Erzählt der Film eine Geschichte? (Roter Faden)			
Ausstieg und Schluss			
Kommentar und Vertonung	**MAX. 40 Punkte**		
Unterstützt der Kommentar wirkungsvoll die Filmbilder ?			
Ist die Wortwahl natürlich?			

Ist der Kommentar gut zu verstehen?			
Passt die Musik zum Filmthema?			
Wurde der O-Ton zur atmosphärischen Aussage verwendet ?			
Wurden die Geräusche adäqat zum Bild eingesetzt ?			
Aufzählen von Zahlen, Daten und Maßeinheiten angemessen			
Betonung: Stimme variiert/ ist engagiert			
	MAX. 40. Punkte		
	Gesamtpunktzahl		

Erklärung: zu den Noten analog zu unserer Wertung

1	2	3	4	5
Das hat der Autor nicht verdient	Einige gute Ansatzpunkte	Insgesamt zufriedenstellend	Klar über dem Durchschnitt	Besser geht es nicht

INFOS

Die Umstellung unseres Clubabendbeginns von Sommer- auf Winterzeit hat sich bewährt.

Diese Regelung wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Das heißt:

Beginn des Clubabends:

Sommerzeit: 20.00 Uhr

Winterzeit: 19.00 Uhr

Der Clubraum ist stets ein halbe Stunde vor Beginn geöffnet.

Im April waren wir zu Gast bei unseren Kelkheimer Clubfreunden. Obwohl wir durch Stau und kleinen technischen Problemen bei der Vorführung mit dem Ton hatten, sind unsere Filme gut angekommen und ausführlich besprochen worden.

Das Büffet hat wieder ausgezeichnet gemundet. Den Kelkheimern vielen Dank für ihre Gastfreundschaft.

Unser letzter Themenwettbewerb „Verfilmtes Musikstück“

hatte wieder einmal zu heftigen Diskussionen bei der Jurybewertung geführt. Wir haben uns dann die Filme noch einmal angeschaut und selbst eine Bewertung vorgenommen. Siehe da, es gab doch gravierende Unterschiede in der Platzierung. Wir haben uns nun entschlossen, dass neben der Jurywertung auch die Clubmitglieder eine Wertung abgeben. Jurywertung und Clubmitgliederwertung werden dann zusammengefasst, um die Platzierung zu erhalten.

Der Hessentag in Rüsselsheim ist bereits wieder Geschichte. Mit 1,4 Millionen Besuchern war er einer der stärksten Veranstaltungen dieser Art in Hessen.

Wir wollten eigentlich einen Hessentagsfilm erstellen, haben es dann aber sein lassen, als wir den Hessentagsfilm der Hünfelder Clubkameraden (Hessentag in Hünfeld) anschauten. Das trauten wir uns dann doch nicht zu.

Immerhin waren 8 Clubkameraden an einem Mittwoch in Rüsselsheim und filmten eifrig. Besonders hat sich Rolf eingesetzt, er war an allen Tagen im Einsatz und hat sehr viele Aufnahmen gemacht. Ihm sei sehr gedankt!!!!

Nun geht es ans Schneiden. Ich sehe schon, dass sich eine Menge Clubkollegen „reißen“ wird, den Film zu bearbeiten.

Einen Clubabend der besonderen Art gestalteten Diemo und Artur. Mit dem Thema „Filmen in einer neuen Betrachtung, was ist heute schon mit dem Smartphone möglich“ erfreuten sie uns mit einem hoch interessanten Abend mit vielen Beispielen. Werden wir bald unseren Camcorder ins Museum bringen können?

Abwegig scheint dies nicht zu sein!

Beide Autoren werden in Wiesbaden diesen tollen Abend

wiederholen.

Ausgezeichnet war der Autorenabend von Rolf Lohr.

Er zeigte eine Auswahl seines Filmschaffens, und alle Filme hatten mit

unserem Clubleben etwas zu tun.

Das war einfach super! Vielen Dank Rolf für die tolle Auswahl.

---

5 wackere Väter haben sich in diesem Jahr auf die Walz gemacht, um den Vatertag anständig zu feiern. Da es sehr heiß war, hat das Bier lecker geschmeckt.

Die Wanderung führte zum TUS und von dort in einem langen Marsch zur Feuerwehr.

Unser 2. Vorsitzender Manfred Best konnte am 30. Mai seinen 75. Geburtstag feiern. Der Club ließ es sich nehmen, mit einer Abordnung vor Ort zu sein und ihm herzlichst zu gratulieren. Natürlich ließ es sich Fred nicht nehmen, die Clubmitglieder am Clubabend zu einem schmackhaften Essen und erlesenen Getränken einzuladen.

Danke Fred!

Wieder einmal waren die Filmfreunde aus der Landeshauptstadt Wiesbaden unsere Gäste. Sie hatten ein sehr ausgewogenes Programm mitgebracht (siehe hierzu gesonderten Bericht).

Ja, inzwischen ist auch der Sommer ins Land gezogen.

Denkt ihr noch an unseren Themenwettbewerb „Veränderungen“? Was glaubt ihr, wie schnell es Oktober ist??? Also ran an die Filmerei, gebt euch Mühe, produziert Filme!!!!!! *Schmidtchen*

FILM DES JAHRES JAHRESWERTUNG 2017

Platz	Titel	Autor	Wertung	Emtec	Zeit
1	Einmal rund ums Ort	Rolf Lohr	4,188	X	25
2	Naturparadies Neusiedlersee	Roland Schmidt	4,160		10
3	Randgebiete (Bodensee 1)	Jupp Dworschak	4,156	X	16
4	Von Glanzlichtern und Glühweinduft	Artur Westenberger	4,153		4
5	Von Schlössern und Burgen Portugals	Margot und Horst Jastrow	4,094		16
6	Randgebiete (Bodensee 2)	Jupp Dworschak	4,059	X	14
7	Fahr mal hin - *Korbmacherei*	Jupp Dworschak	4,043	X	10
8	Lissabon	Margot und Horst Jastrow	4,029		18
9	Die Große – März auf Kreta	Klaus Lutze	3,979	X	18
10	Von Baden-Baden nach Ladenburg	Roland Schmidt und Adi Fitz	3,967	X	20
11	70 Jahre Vertreibung	Roland Schmidt	3,958		21
12	Grenzenlos	Klaus Lutze	3,947		17
13	Kaiserstadt Nara	Margot und Horst Jastrow	3,923		12
14	Zur Zugspitze und zurück	Roland Schmidt	3,894	X	6
15	Auf nach Krakau	Margot und Horst Jastrow	3,867		19
16	Von der schwarzen Madonna nach Warschau	Margot und Horst Jastrow	3,863		12
17	W	Margot und Horst Jastrow	3,847		15
18	Portugal 3	Margot und Horst Jastrow	3,805		25
19	Venedig des Nordens	Erwin Denz	3,677		16
20	Seniorenausflug nach Hachenburg und Herborn	Erwin Denz	3,336		12

Geburtstage

Im dritten Quartal des Jahres feiern die folgenden Clubmitglieder ihren Geburtstag

3. Juli	Jupp Dworschak
20. Juli	Emmi Westenberger
31. Juli	Klaus-Dieter Pröller
10. August	Peter Kindt
17. September	Franz-Josef Stenzinger
20. September	Anneliese Vetter
28. September	Klaus Schneider
12. Oktober	Sigrid Streckfuss
14. Oktober	Elisabeth Reinthaller
19. Oktober	Anita Haun
28. Oktober	Eugen Müller

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute und weiterhin viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby.